

Greetings, German Federal Government

Dr. Peter Ramsauer

This document appeared in

Detlef Stolten, Bernd Emonts (Eds.):

18th World Hydrogen Energy Conference 2010 - WHEC 2010

Speeches and Plenary Talks

Proceedings of the WHEC, May 16.-21. 2010, Essen

Schriften des Forschungszentrums Jülich / Energy & Environment, Vol. 78

Institute of Energy and Climate Research - Fuel Cells (IEK-3)

Forschungszentrum Jülich GmbH, Zentralbibliothek, Verlag, 2010

ISBN: 978₃ – 89336 – 658 – 3

Greetings, German Federal Government

Minister Dr. Peter Ramsauer, Federal Ministry of Transport, Building and Urban Affairs, Germany

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Kollege **Prof. Wan Gang**, (Minister für Wissenschaft und Technologie der Volksrepublik China) sehr geehrter Herr Ministerpräsident **Dr. Rüttgers**, (Ministerpräsident NRW) meine sehr geehrten Damen und Herren!

1 Einleitung

In dieser Woche ist Essen nicht nur Europas Kulturhauptstadt, sondern auch die „Weltwasserstoffhauptstadt“! In dieser Woche treffen sich hier in Essen Wasserstoff-Experten aus der ganzen Welt. Und ich freue mich besonders, sehr geehrter Herr Kollege Prof. Wan Gang, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind. Diese wichtige Konferenz gewinnt durch Ihre Anwesenheit noch einmal deutlich an Gewicht. Ich freue mich auf Ihren Beitrag und sehe ihm mit Spannung entgegen.

Auf dieser Konferenz wird nicht zuletzt über die Zukunft der Mobilität diskutiert. Das ist gut so. Denn Mobilität ist ein unverzichtbarer Teil unseres Lebens. Die Teilhabe des Einzelnen am gesellschaftlichen und kulturellen Leben, der Weg zur Arbeit und der Transport unserer Güter: All das ist ohne moderne Mobilität nicht denkbar.

Gleichzeitig wissen wir: Gerade angesichts des Klimawandels muss der Verkehr umweltfreundlicher werden und dabei bezahlbar bleiben. Wir setzen nicht auf Restriktionen. Das würde bedeuten, Mobilität zu begrenzen und Menschen von Mobilität auszuschließen. Genau das wollen wir nicht!

2 Innovationen und Neue Technologien

Wir setzen stattdessen auf Innovationen und neue Technologien. Dazu gehört die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie. In diesen Zukunftstechnologien liegt eine große Chance. Diese Chance müssen wir nutzen. Für den Klimaschutz. Für unsere Unternehmen. Für zukunftsfeste Arbeitsplätze. Es geht um unsere globale Wettbewerbsfähigkeit. Deutschland muss international ganz vorne mit dabei sein bei neuen Effizienz- und Nachhaltigkeitstechnologien.

Neben der Batterie spielen Wasserstoff und Brennstoffzelle eine zentrale Rolle für die Mobilität und Energieversorgung von morgen. Wir fördern die Elektromobilität in ihrer ganzen Bandbreite. Das ist im Übrigen nicht nur auf den Straßenverkehr begrenzt. Brennstoffzellen können z. B. auch für die Bordenergieversorgung von Flugzeugen oder für die Stromversorgung von Schiffen eingesetzt werden.

Wir haben in Deutschland zwei umfangreiche und wegweisende Programme verabschiedet: Das Nationale Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie – kurz:

NIP - und das Programm Modellregionen Elektromobilität. Mit dem NIP sollen Produkte und Anwendungen aus der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie über Demonstrationsprojekte bis zur Marktfähigkeit befördert werden. Dafür stellen Bundesregierung und Industrie bis 2016 1,4 Milliarden Euro zur Verfügung.

Der Energieträger Wasserstoff spielt in diesem Gesamtzusammenhang eine ganz wichtige Rolle: Er ermöglicht die Nutzung von erneuerbaren Energien im Verkehrssektor. So schaffen wir mittel- bis langfristig eine Alternative zum Erdöl.

3 Bedeutung von Wasserstoff für eine Nachhaltige Mobilität

Noch bis zur ersten Ölkrise zu Beginn der 1970er-Jahre glaubte man, über nahezu unendliche Energiereserven zu verfügen. Heute wissen wir, dass das ein Trugschluss war. Inzwischen ist allen klar: Wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen und einschneidenden Veränderungen.

Wir brauchen keine neuen Wunschträume. Wir brauchen realistische Ziele und den Mut, sie entschlossen zu verfolgen. Wir schaffen das. Ich bin zuversichtlich, dass wir Zeitzeugen einer Wachablösung und einer technologische Zeitenwende im Verkehrsbereich werden. Gewiss: Die Erfolgsgeschichte des Verbrennungsmotors ist noch nicht zu Ende geschrieben. Hier gibt es noch viel Entwicklungspotenzial. Aber nach der langen Dominanz des Erdöls schlagen wir mit der Elektromobilität und mit Batterie und Brennstoffzelle ein neues Kapitel auf. Und auch das wird eine Erfolgsgeschichte. Dafür können und müssen wir sorgen.

Die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie ist sauber und effizient. Wir können auf Wasserstoff als Energiespeicher für die Erneuerbaren Energien nicht verzichten. Und wir brauchen die Brennstoffzelle im Auto: Als Alternative und als Ergänzung zu den leistungs- und reichweitenbeschränkten Batteriefahrzeugen, für die langen Strecken, für große Autos, für Busse, aber auch auf dem Wasser und in der Luft.

Die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie besitzt das Potential, schon bald eine entscheidende Rolle in unserer Energieversorgung zu spielen: Sowohl für die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren Häusern, als auch im Hinblick auf unsere künftige Mobilität. Unser Nationales Innovationsprogramm und seine Projekte zeigen: Wasserstoff und Brennstoffzellen sind längst über das Stadium der reinen Forschung hinaus. Schon heute sind anwendungsreife Produkte im Einsatz: Autos und Busse, Schiffe, Heizgeräte und vieles mehr. Die Bilanz ist in fast allen Bereichen zufriedenstellend.

Zwei Projekte liegen mir als Bundesverkehrsminister besonders am Herzen: Die **Clean Energy Partnership** und die **H2 Mobility**.

4 Clean Energy Partnership

Seit einigen Jahren besteht in Berlin und Hamburg die Clean Energy Partnership, kurz CEP. Hier sind führende Unternehmen eine echte Partnerschaft eingegangen: Automobilunternehmen wie BMW, Daimler, Ford, GM/Opel und VW – im März ist Toyota hinzugekommen; wichtige Mineralölfirmen wie Shell, Total und Statoil; Unternehmen aus der Energie- und Gasbranche wie Vattenfall und Linde; bedeutende Verkehrsunternehmen wie die Hamburger Hochbahn und die Berliner BVG.

Das ist eine starkes Bündnis für Klimaschutz und Mobilität. Mit dieser strategischen Partnerschaft soll Wasserstoff als „Kraftstoff der Zukunft“ etabliert werden. Seit 2008 wird diese Initiative vom Bundesverkehrsministerium gefördert. Alle beteiligten Unternehmen stellen ihren unternehmerischen Mut unter Beweis. Sie haben begriffen: Wir sind bei den Antriebstechnologien an einem Wendepunkt angelangt. Wer hier rechtzeitig die richtigen Lösungen und Technologien entwickelt, wird auch in Zukunft Käufer und Märkte finden.

5 H2 Mobility

Im vergangenen Jahr haben sich darüber hinaus bedeutende Unternehmen der Automobilindustrie und der Energiewirtschaft wie Daimler, EnBW, Linde, NOW, OMV, Shell, Total, und Vattenfall unter dem klangvollen Namen „H2 Mobility“ zusammengeschlossen, um den flächendeckenden Aufbau der Wasserstoffinfrastruktur in Deutschland vorzubereiten. Dies ist enorm wichtig, denn ab 2015 sollen die ersten serienmäßigen Brennstoffzellenfahrzeuge auf deutschen Straßen unterwegs sein. Das klappt natürlich nur mit einem entsprechenden Tankstellennetz.

Mit dem Projekt „H2 Mobility“ wird dieser Aufbau zusätzlich auf eine solide wissenschaftliche und für die Unternehmen wichtige betriebswirtschaftliche Basis gestellt. Auch hier ziehen alle relevanten Partner an einem Strang. Eine Situation, die ich mir im Übrigen bei der Frage des Aufbaus der Aufladestationen für die batteriegetriebenen Fahrzeuge auch wünschen würde.

6 Schluss

Sie sehen, im Wasserstoff- und Brennstoffzellenland Deutschland tut sich Einiges. Das hat viel mit partnerschaftlichem Denken zu tun und damit, dass in diesem Bereich alle Beteiligten den Mehrwert offener Kooperationen erkennen.

Wir müssen diese nachhaltigen Technologien im Verkehrs- und Energiebereich marktreif machen. Wir müssen ausloten, wie wir – in enger Zusammenarbeit mit den Industriepartnern - die richtigen politischen Rahmenbedingungen zur Markteinführung schaffen können. Wir müssen aus der Lernphase heraus und in eine Phase kommen, die standardisierte, technisch stabile und kundentaugliche Lösungen ermöglicht. Wir wollen die internationale Zusammenarbeit vertiefen und verstärken.

Das entscheidende Scharnier und zugleich der Taktgeber in diesem Gestaltungsprozess sind Sie, die Vertreterinnen und Vertreter der Wasserstoff- und Brennstoffzellenbranche. Ihre Arbeit ist die Basis für den Erfolg unseres Innovationsprogramms. Der Weg zum Wasserstoff und zur Brennstoffzelle braucht einen langen Atem und ein klar umrissenes Ziel. Wir wollen mit dieser Zukunftstechnologie noch in diesem Jahrzehnt auf dem Markt sein!

Diese Konferenz ist deshalb ein wichtiger Baustein, um unsere Vorstellungen von einer zukunftsfähigen Infrastruktur, einem nachhaltigen Verkehrssystem ohne Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen Wirklichkeit werden zu lassen.

Ich wünsche der Weltwasserstoffkonferenz einen erfolgreichen Verlauf und allen Teilnehmern gute Gespräche und anregende Diskussionen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!